

KEINE

KOMPROMISSE

Realbass Combo



Die Ansprüche an moderne Bassverstärker sind vielfältig und zum Teil sogar widersprüchlich. Sie sollen leistungstark und am besten analog aufgebaut, einfach zu bedienen und handlich sein. Am besten wiegen sie nichts und sind in der Heimat hergestellt. Ach ja, es wäre noch gewünscht, dass sie für Kontrabass und E-Bass gleichermaßen geeignet sind. Das klingt nach einer eierlegenden Wollmilchsau. Hinter den Realbass Amps steht Michael Schäfer. Dieser dürfte zumindest dem einen oder anderen Kontrabassisten durch die Balsereit Pickups kein Unbekannter sein. Da er jedoch selbst E- und Kontrabass spielt und mit seinen Verstärkern nie hundertprozentig zufrieden war, wollte er keine Kompromisse mehr eingehen und begann, seinen eigenen Amp zu entwickeln. Jetzt schickt er mit dem Realbass Amp einen neuen Verstärker ins Rennen um die beste Bassverstärkung.

Von Thomas Bugert

Bei den Realbass Amps handelt es sich im Prinzip um einen einfachen Combo-Verstärker mit einem 12-Zoll-Lautsprecher und 500 Watt Leistung. Der Amp ist von der Vorstufe bis zur Endstufe und dem Netzteil analog aufgebaut. Ein besonderes Augenmerk hat Michael Schäfer auf den Punkt Gewicht gelegt und so wiegt der Amp insgesamt nur knapp 14 kg. Wem das noch zu schwer ist, für den gibt es die Carbon-Version mit nur 11,6 kg. Das ist eine Ansage. Je nach Bedürfnis gibt es den Amp als einkanalige Single-Version oder als „Duo“ mit zwei Kanälen, beide sind identisch aufgebaut.

Am Eingang befindet sich eine kombinierte Klinken XLR- Buchse, mit der eigentlich von E-Bass bis Kontrabass-Pickup und Mikrofon alles angeschlossen werden kann. Gerade für die Variante Mikrofon bzw. Kontrabass-Pickup gibt es die Möglichkeit einer Phantomspeisung. Richtig angepasst wird das Signal durch einen Gain-Regler und einen High/Low-Eingangsschalter, mit dem ich die Eingangsimpedanz anpassen kann. Über drei Leuchtdioden hat man einen Überblick, wie hoch das Eingangssignal ist. Es folgen ein Kompressor mit Level- und Threshold-Regler und ein Dreiband-Equalizer, die beide bei Bedarf komplett aus dem Signalweg herausgenommen werden können. Durch LEDs wird jeweils angezeigt, ob sie aktiv sind oder nicht. Die Klangregelung besteht aus einem Bass, einem Höhenregler sowie einer parametrischen Mittenregelung. Hier kann man die Frequenz selbst bestimmen, die angehoben bzw. abgesenkt werden soll. Mit dem „Q“-Regler wird wie mit einem Vergrößerungsglas bestimmt, wie schmal bzw. breit der Frequenzbereich ist, der gezielt bearbeitet werden soll. Das alles und vieles mehr steht in einem gedruckten, gut verständlichen Manual mit vielen Tipps, das es zum Amp gibt.



Zwei weitere interessante Features hat der Amp aufzuweisen. Das eine ist ein Low-Cut-Regler, der Subbässe und Rumpeln in einem Bereich von 10-130 Hz absenkt. Dieser ist dafür gedacht, einen klaren Basssound zu bekommen, z. B. in Räumen, die zum „Wummern“ neigen. Zudem gibt es einen Phasenumkehrschalter. Bei größeren Bühnen mit Monitoring kann es vorkommen, dass das Signal auf seinem Weg vom Bass zur Monitorbox irgendwo umgedreht wird. Dann geht im ungünstigsten Fall die Membran des Combos nach hinten, wenn die des Monitors nach hinten geht, und es werden Frequenzen ausgelöscht. Bei der Kontrabass-Verstärkung habe ich mit dem Combo-Amp und dem Resonanzkörper des Basses, je nachdem in welchem Abstand sie stehen, ein ähnliches Problem. Bei beiden kann der Phasenumkehrschalter die Lösung sein. Eigentlich seltsam, dass er nicht längst Standard bei Verstärkern ist.

Auch ausgangsseitig lässt der Amp keine Wünsche offen. Vom XLR-Ausgang, natürlich mit Ground Lift und Line sowie Tuner Out, bis hin zu Stereo und Mono Send und Return sowie einer Fernsteuerung für den Mute-Schalter ist alles vorhanden.

Praxis E-Bass

Zunächst geht es zu einer Probe mit zwei Gitarren und einem Percussionisten. Gespielt wird Pop und Rock querbeet. Ich schnappe mir meinen E-Bass und den Realbass-Amp und kann schon auf dem Weg zum Auto und zum Proberaum sagen, dass ein leichter Amp das Leben im Alltag im wahrsten Sinne des Wortes erleichtert. Beim Anspielen fällt mir zuerst

DETAILS:

- Hersteller:** Realbass
- Modell:** Bass Combo
- Herkunftsland:** Deutschland
- Typ:** Transistor
- Leistung:** 500 W
- Lautsprecher:** 12 Zoll
- Regler:** Gain, Low-Cut, Compressor: Level & Threshold, Bass, Mitten Frequenz, Mitten Level, Mittel Q, Treble, Audio In, Volume, (Master)
- Schalter:** Power, Low/High, Phantom, Pad, Phase, Compressor, Insert Pre / Post, EQ, Mute
- Anzeige:** VU, Phantom, PAD, Phase, Compressor, Mute
- Anschlüsse Klinke:** Mute sw, Tuner out, Line out, Ins. send, Ins. s/r, Ins return
- Anschlüsse XLR:** DI-Out I, DI-Out II
- Anschlüsse XLR/Klinke:** Input (Instr. in)
- Anschlüsse Speakon/Klinke:** Speaker Out
- Maße (H x B x T):** 455 x 455 x 385 mm
- Gewicht:** 11,6 bis 14,9 kg
- Preise:** Realbass Single Holz: 2.290 Euro
Realbass Duo Holz: 2.590 Euro
Realbass Single Carbon: 2.590 Euro
Realbass Duo Carbon: 2.890 Euro
- Getestet mit:** Fender Jazzbass, Marleaux Consat Custom, Kontrabass Julius Zimmermann (ca. 1908), Kontrabass aus Ungarn (ca. 1960)

www.realbass.de



auf, wie viel Fundament der Amp liefert. Das hätte ich einem Zwölfzoll-Combo gar nicht zugetraut. Auch die 500 Watt sind echt gemeint, der Amp schiebt mächtig. Der Realbass liefert ein super klares und druckvolles Soundbild. So gefällt mir das. Die Höhen werden ebenfalls sauber und klar übertragen, obwohl es kein extra Horn gibt. Die Klangregelung ist hier nicht notwendig, um einen guten Sound zu erzeugen. Sie dient lediglich der Anpassung oder der Verfeinerung des Klangs. Als besonders wirkungsvoll zeigt sich die parametrische Mittenregelung, die sich recht intuitiv bedienen lässt. Hier kann ich durch gezieltes Anheben den Bass etwas durchsetzungsfähiger gegenüber den beiden Gitarren machen, ohne die Gesamtlautstärke zu erhöhen. So wünsche ich mir eine Klangregelung: einfach zu bedienen, im Grunde unauffällig, doch wirkungsvoll, wenn man sie braucht. Auch der regelbare Audio-IN Eingang erweist sich beim Proben als sinnvoll, um mal eben mit der ganzen Band ein Stück vom MP3 Player anzuhören. Der erste Test des Neulings ist sehr vielversprechend. Gerade, weil er absolut rauscharm ist und ohne Lüfter auskommt, macht er das, was er soll: verstärken und nicht nerven.

mit meinem „Jazz Kontrabass“ mit Balsereit Pickup im Jazzclub teste. Hierfür nehme ich den Amp mit dem Carbon-Gehäuse, da dieser gerade ab der G-Saite aufwärts noch offener und transparenter klingt als die „Holzversion“. Leider ist die Zeit wieder knapp für einen Soundcheck. Dafür zeigt es sich, wie intuitiv der Amp zu bedienen ist. Leichte Probleme mit wummernden Subbässen in dem Raum bekomme ich schnell mit dem Low-Cut-Regler in den Griff. Der Amp fügt sich bei der Session sowohl im Gitarrentrio als auch im Zusammenspiel mit anderen Besetzungen homogen in das Klangbild ein. Ich brauche mir weder Gedanken um den Sound machen noch viel herumregeln.

Ein Amp für alle Fälle

Michael Schäfer setzt mit seinen Realbass-Amps einen neuen Standard in der Bassverstärkung. Einen so extrem leichten und leistungsstarken Bass-Amp, der dabei einfach zu bedienen ist, habe ich in dieser Kombination nie gesehen. Durch das zweikanalige Konzept ist der Verstärker bei Bedarf auch für Bassisten geeignet, die mehrere Bässe verwenden oder beim Kontrabass einen Pickup und ein Mikrofon verwenden.

Im Handbuch ist zu lesen: „Alle Geräte der Realbass-Serie sind als rein analoge Geräte konzipiert. Alles folgt dieser Philosophie. Rein wirtschaftliche Faktoren ordnen sich in Konstruktion und Produktion dem unverfälschten Klang unter“. Meiner Meinung nach geht das Konzept voll auf. Dass das nicht zum Schnäppchenpreis zu haben ist, versteht sich von selbst. Qualität hat eben ihren Preis. Wer jedoch viel unterwegs ist und die eierlegende Wollmilchsau unter den Bass-Amps sucht, sollte die Realbass-Amps auf jeden Fall antesten. Übrigens: Mittels zwei Kreuzschrauben links und rechts vom Lüftungsgitter lässt sich die Verstärkereinheit leicht und schnell von der Box lösen, falls man mal nur mit dem Amp reisen bzw. andere Boxen ankleben will. ■

Praxis Kontrabass

Besonders bei der Kontrabassverstärkung finde ich die Kombination von Bass, Saiten, Pickup und Amp immer sehr individuell, da gerade ältere Kontrabässe handgefertigte Unikate sind. Deshalb verwende ich fürs Streichen ein anderes Setup als für das Zupfen. Über ein Audio Technika AT 4033 klingt der Realbass-Amp gar nicht. Und das im besten Sinne des Wortes. Erhöhe ich die Lautstärke von Null immer ein wenig mehr, wird das Signal einfach lauter und es sind nicht, wie so oft, zwei Sounds von Bass und Amp, die sich mischen. Ähnliches gilt für das Pizzicato-Spiel, das ich



